

Heinz Theisen (Hrsg.)

Was wird aus dem Westen?

Gedanken zur Zukunft des Abendlandes





Inhalt

Vorwort	3
<i>Heinz Theisen</i> Selbstbegrenzung und Selbstbehauptung des Westens	4
<i>Christoph Sebastian Widdau</i> Von scharfen und unscharfen Grenzen	8
<i>Werner Weidenfeld</i> Nicht Opfer, sondern Gestalter	11
<i>Sibylle Tönnies</i> Wider den westlichen Sonderweg	14
<i>Ainura Asakeyeva</i> Realitäten zur Kenntnis nehmen	16
<i>Heinz Theisen</i> Die Grenzen des westlichen Universalismus	19
<i>Heinz Theisen</i> Gegenseitigkeit und Zivilisierung der Kulturen	22

Vorwort

Die kulturelle Inkompatibilität zwischen der islamischen und der westlichen Welt beruht auf dem Widerspruch zwischen holistischen und ausdifferenzierten Ordnungsvorstellungen. Mittlerweile hat der Konflikt zwischen Säkularismus und religiösem Universalismus die islamische Welt selbst erreicht, am deutlichsten in Ägypten, aber auch in Palästina. In diesem Kampf geht es nicht primär um „Demokratie“ oder „Diktatur“, sondern um die Möglichkeiten der Teilhabe an zivilisatorischen Entwicklungen, die vom religiösen Extremismus verstellt werden. Hier ergibt sich die Frage, wie weit sich der Westen in diese Prozesse einmischen sollte. Mein Vorschlag zielt auf eine westliche Doppelstrategie, die einerseits die Selbstbegrenzung des Westens im politischen und kulturellen Bereich, nicht zuletzt im Hinblick auf die eigene Selbstbehauptung, beinhaltet; die Überdehnung seiner politischen, kulturellen, militärischen und auch finanziellen Möglichkeiten hat den Westen an den Rand des Niedergangs geführt. Andererseits umfasst sie den Kampf für die Zivilisation. Die jetzt anstehende Selbstbegrenzung bedeutet nur dann den Niedergang des Westens, wenn ausschließlich in politischen Machtkategorien gedacht wird. Angesichts seiner Ausdifferenzierungen kann „der Westen“ insgesamt nicht so schnell niedergehen.

Autorinnen und Autoren nahmen meinen Standpunkt zum Anlass, die Frage „Was wird aus dem Westen?“ auf ihre Weisen zu beantworten. Daraus entstand eine interessante Debatte, die in dem vorliegenden Sammelband veröffentlicht ist. Im Anschluss daran werde ich in „Gegenseitigkeit und Zivilisierung der Kulturen“ genauer darauf eingehen, wie aus Unvereinbarem ein kooperatives Miteinander entstehen kann: Beim Zusammenprall inkompatibler Weltbilder sind keine universellen Werte, sondern nur Formen der politischen Koexistenz sowie Gegenseitigkeiten hinsichtlich spezifischer Funktionssysteme möglich. Statt um interkulturelle Gemeinsamkeiten ginge es zunächst um ein geordnetes Nebeneinander des Unvereinbaren, vergleichbar mit jener ideologischen Koexistenz von West und Ost im Kalten Krieg. Dies schloss wissenschaftlich-technische und wirtschaftliche Zusammenarbeit keineswegs aus, vielmehr leistete diese der späteren Entideologisierung Vorschub. Diese erfolgreiche Doppelstrategie von ideologischer bzw. kultureller Koexistenz und zivilisatorischer Kooperation ist auch heute ein Modell für den „Kampf der Kulturen“ in einer extrem pluralistischen, postmodernen Welt. Denn wenn darin kollektive Identitäten im Vordergrund stehen, bedeutet dies endlosen Kampf. Liegt der Fokus hingegen auf Wissenschaft, Technik, Recht und Wirtschaft, erwachsen daraus Zwänge und Chancen zur Kooperation. Für die internationalen Beziehungen ergeben sich so die Aufgaben einer Relativierung der normativen Systeme Religion und Politik sowie einer Aufwertung der Funktionssysteme Wissenschaft, Technik und Ökonomie. In ihnen sind Konvergenzen zwischen den Kulturen zu erwarten. Das Recht und Rechtsgemeinschaften wie die Europäische Union können umso besser Brücken zwischen diesen Funktionssystemen bauen, je mehr sie sich hinsichtlich der normativen Systeme Religion und Politik zurückhalten.

Die Zivilisation gibt es im Gegensatz zu den Kulturen nur im Singular. Die monotheistischen Kulturen haben nicht nur die Aufgabe, ihre Eigenwertigkeit zu bewahren, sondern stehen auch vor der Herausforderung, nach den Codierungen zu suchen, die Entwicklungen zu einer Zivilisierung der Welt ermöglichen.

Heinz Theisen, Köln, im August 2013



Prof. Dr. Heinz Theisen,
geb. 1954, Politikwissenschaftler,
Katholische Hochschule
Nordrhein-Westfalen, Köln.
h.theisen@katho-nrw.de

Welt Trends

www.welttrends.de

WeltTrends *Spezial*

wird herausgegeben von Heike Winter-Hamerla
im Auftrag von WeltTrends.

Ausgabe 11 (2013)

Heinz Theisen (Hrsg.)

Was wird aus dem Westen?

Gedanken zur Zukunft des Abendlandes

Satz/Produktion: Tim Haberstroh

Druck: solid earth, Berlin

Das Manuskript ist urheberrechtlich geschützt.

Alle Nutzungsrechte liegen bei WeltTrends.

bestellung@welttrends.de

Preis: 4,00 €

ISSN: 2193-0627

ISBN: 978-3-941880-71-9